



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Neun und dreyssigste Predig/ Jst ein Danck- und Bitt-Predig an Jesum von
Nazareth und Mariam. Wegen Abwendung deß Schadens/ so die feindliche
Kriegs-Flotte der Stadt Cadix angetrohet 1693. Beatus ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Neun und dreyßigste Predig!

Ist ein Danck = und Bitt = Predig

Und

JESUM von Nazareth

Und

M A R I A M

An dem Fest ihres glorreichen

Ehren = Titels der Gnaden

Und

Letzten Tag der neun-tägigen Andacht / welche in der Heil. Domb-
Kirchen zu Cadix gehalten worden / wegen Abwendung des Scha-
dens / so die feindliche Kriegs-Flotte diser Stadt
angetrohet im Jahr 1693.

Beatus venter, qui te portavit &c. Luc, cap. II.

Eingang.

Wir beschliessen anheut diese neun-tägige Andacht der Dancksagung und Bitt an JESUM Christum Unseren Herrn / dessen Königl. Gegenwart wir in jenem allerhöchsten und außspröchlichen Altar: Geheimnuß anbetten / ihne in diesem feinem andächtigen Wunder-Bild von Nazareth verehrende. Wir sagen Danck für die empfangene sonderbare Gutthaten / und bitten um jene / die wir zu empfangen hoffen. Es ist aber wohl zu merken; daß wir eines und das andere zubeschliessen kommen an dem Tag MARIAE / an welchem wir dero glorreichsten Ehren-Titel der Gnaden feyrl. begehren. Was anders saget uns die Vorsehung in diesem / dem Ansehen nach / ohngefahren Zufall / als daß wir merken sollen / daß die empfangene Gnaden / und auch jene / die wir zu empfangen hoffen / uns vermittelst MARIAE unserer huldreich-

sten Vorgesprecherin und Mutter zugekommen / und ins künftige zukommen werden? Wohl!an laßt uns den Eingang machen / daß jenige / was sich mit uns ereignet / zu betrachten.

Die ganze Macht des Affiriers-Königs Nabuchodonosor / dessen Waffen der Oberste Feld-Herr Holofernes anführte / ließe sich vor der Stadt Bethulia setzen / ein großer Lärmen! tremor & horror invalit caelis illorum. Was thaten sie aber? sie rüsteten Waffen und Lebens-Mittel zu ihrer Gegenwehr / und besetzten ihre Päß mit Land-Volk: ein kluger Anschlag / um nit freventlicher Weiß auf Wunder-Werck zu hoffen. Sie thaten aber noch mehr. Auf Anordnung des hohen Priesters Eliachim nahmen sie die Kinder mit sich / damit sie in dem Tempel GOET fußfällig bitteten / er möchte gegen der Stadt seine Barmherzigkeit üben: & fecerunt secundum quod constituerat eis Sacerdos Domini Eliachim: & infantes prostaverunt contra faciem tem-
pli

pli Domini. Laßt uns nicht weiter fortfahren / ohne die Auslegung zu machen.

Zhr erinneret euch wohl (meine Catholische Kinder) des großen Lärrens / worinnen wir uns befunden / wegen jener Macht / welche sich in diesem hohen Meer vor unseren Augen sehen lassen. Man hat wohl gesehen die Wachtsamkeit und Embigkeit / womit man alles das Jenige zubereitet / was zur Gegenwehr der hohen Priester Eliachim nachahmend / zufolge meiner Bischofflichen Obliegenheit nahme meine Zuflucht zu denen Geistlichen Waffen / und verordnete / daß (weil die Männer auf ihren Posten stunden) die Kinder hinzugien / sich vor I E S U niederzuwerfen / um von seiner Göttlichen Majestät Barmherzigkeit zubitten : infantes prostraverunt. Dieses beginnen soll euch nit gering oder ohnmüßlich beduncken. König Josaphat hat es bewerkstelliget / als er die Kriegs-Heer der Ammoniter und Moabiter seiner Feinden im Gesicht hatte : stabat coram Domino cum parvulis. Es hat solches bewerkstelliget der König zu Ninive / als ihm die Zerstückung der Stadt angetrohet ward : a majore usque ad minorem. Ja so gar die alte Römer (wie Titus Livius erzehlet) waren sehr sorgfältig / ihre Kinder zu denen öffentlichen gebetten zu bringen. Wohl : haben aber die Kinder die Barmherzigkeit erlangt / so sie begehren ? ein ohnmüße Frag ! nit ein einziges Faust-Hohr ward zu Bethulia / noch allhier wider die Stadt geloset. Und Moyses müdend die Ursach sagen. Als Agar ihren Sohn in Gefahr sahe / sagt er / habe sie ihn unter einen Baum gelegt / um ihn nit sterben zusehen ; sie aber stenge an zu Gott zu ruffen und zu weinen : levavit vocem suam & flevit. Und wisst ihr / was darauf erfolgt seye ? der Text sagt es ! exaudivit DEUS vocem pueri : GOTT habe die Stimm des Kinds erhört. So nun die Mutter die Jenige / welche schreyet / wie erhört dan GOTT das Kind ? hat das Kind ein Wort geredet ? es ist unbekannt. So sage man demnach / Gott habe die Mutter erhört in dem / was sie begehrt. Er sagt mehr nit / als er habe das Kind / auch ohne Reden / erhört : exaudivit vocem pueri. Was bedeut dieses ? sehet ihr nicht (sagt Hago der Cardinal) daß dieses Kind unter dem Schatten des Creutz-Baums lige ? wie solte er es nit erhören ? sub arbore crucis clamantes exaudivit Dominus. Des redt aber nit ! freylich redet es (spricht der heilige Joannes Gulden s Mund) dann sein Unschuld ware sein Stimm : und Gott erhörte die Stimm seiner Unschuld : de Barzia Mariale.

etas peccatorum expers irato supplicet. Es ware auch schwer (sagt der Heilige Ambrosius) daß ein anderes Gebett oder Bitt / als der unschuldigen Kinderen / ercklecklich wäre / GOTT wegen der Sünden der Erwachsenen zuverföhnen ; non enim sufficiebat ad placandum DEUM nisi seniorum peccata parvulorum innocentia deplorasset. Wohlhan / GOTT / ist zu Cadix / wie zu Bethulia / besänfftiget worden / weil er das Gebett der vor seinem Creutz auf denen Kinyen ligenden Kinderen erhört : exaudivit vocem pueri.

Was thate man ferners in dem erdatterten Bethulia ? es versamlete sich der Geistlich- und weltliche Stand zu einem allgemeinen Gebett : sacerdos etiam Eliachim &c. Diß ist die Anmerckung des Ehrwürdigen Elcobar / welcher das Wörtlein etiam erweget : preme verbum sacerdos etiam : quia non solum secularis status, sed etiam sacerdotalis in communi clade debet esse sollicitus. Ist dieses nit eben das Jenige / was uns widerfahret ? diser Hoch- edle Weltliche Rath mit unserem Geistlichen vereinbart / GOTT wegen der empfangenen Guttthat dancksend / ruffet an in diesem allgemeinen Gebett seine Göttliche Barmherzigkeit. Wird ich verheissen können (wie der hohe Priester Eliachim) das Sig selbige erlangen werden ? scitote, quoniam exaudiet Dominus preces vestras.

Hört / was diser höchste Herr in denen hohen Liedern / und wie es das Ansehen hat / mit Cadix rede : vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum, Du hast mir mein Hertz verwundet (spricht er) mit einem deiner Augen. Was seynd diß für Augen / welche verwunden ? die Augen des Leibs des gemeinen Weesens (sagt Raymundus Cellensis) welches die Obere des einen und andern Standes seynd : weil sie / wie die Augen / daß weit Entlegene sehen durch die Vorsichtigkeit : wie die Augen / die Schildwachten des Leibs des gemeinen Weesens seynd / durch die Wachtsamkeit : und / wie die Augen / das Ubel des ganzen Leibs beweinen durch das Mitleyden. Gut : so nun der Augen des gemeinen Weesens zwey seynd / das Geistliche / und das Weltliche : warum sagt er dan / daß nur eines allein das Hertz GOTTES verwundet habe ? in uno oculorum. Welches aus beyden ? beyde in einem / spricht Balduinus : dan er sagt nit / sie habe ihn verwundet mit einem der Augen / sonder mit dem Einen / oder mit der Einigkeit aller beyden : oculus non est, sed unus oculorum est. Sey ihme also ; aber worinn vereinigen sich beyde Augen ? wan sie gesund seyn (sagt er) so seynd sie eins zum sehen / und seynd eins zum weinen immer in der Einigkeit. Ferners. Die Augen

Bbb (Schreibt

Chrylhoz ad pop.

Ambr. sag. 40. de Nitiv.

4.

Judith. 4. Elcob. ibi.

Judith. 4.

5.

Cant. 8.

Raym. Cell de ocul. Myst. c. 11.

Bald. ap. Tilm. Cant. 8.

Gemin. li.
6. 59.

(Schreibt der heilige Geminianus) vereinigen sich zum sehen mit zweyen Spann Aderen / so die Durchgang der Sehens Geisteren seynd; zu diesem End aber seynd sie: wißt ihr wie? in gestalt des Creutzes: sunt in modum crucis dispositi. Also zwar / daß das Creutz sie beweget / sich zum sehen zu vereinigen? was anders / als das Creutz JESU / hat beyde Augen der zwey Ständen zu Cadix in diser Gelegenheit vereiniget / um in diesem offentlichen Gebett die allgemeine Noth zu sehen / zubewainen / und für dieselbe ein Hülfsmittel zubereiten? demnach sagt diser allerhöchste HER: vulnerasti cor meum in uno (in unitate) oculorum tuorum. Dise Christlich und andächtige Vereinigung zu meinem Creutz ist die Jenige / welche mir in diser Stadt das Herz verwundet. Verstehet ihr (meine Christglaubige Kinder) was das Herz verwunden seye? ist es so vil / als daß der HER ab disen Umgängen / Gottesdiensten / Zusammenkunften ein Belieben frage? noch weit mehr. Ist es nit augenscheinlich daß die Wunden in dem Herzen / Brunnen darinn eröffne / das mit der Lebenssaft / den es in sich

zurück hielte / heraus fließe? ja freydlich: Brunnen der Güte / Brunnen der Barmherzigkeit muß ich hoffen / das herausquellen / wan ich das von der andächtigen Einigkeit beyder Augen und Ständen diser Stadt verwundte Herz JESU anschau: vulnerasti cor meum in unitate oculorum tuorum.

Ich hab aber noch nicht gesagt / auf was weiß die Stadt Bechulia des Schrecken loß worden. Es ist klar / daß die Götliche Barmherzigkeit sie erlöset; aber durch was Mittel? daß waißt schon männiglich: vermittelst der dapperen Jüdic. O Cadix! JESUS ist gewesen / ist noch / und wird seyn der Jenige / welcher uns die Gnaden / deren wir bedarfften / verleyhen / verleyhet / und verleyhen wird / jedoch alle und jede vermittelst MARIAE / dero / als diser Stadt besseren Jüdic / JESUS haben will / daß wir dise Gnaden zuschreiben. Laßt uns weiter gehen solches zu betrachten; vorhero aber zu meinem Zweck und verlangenden Frucht die Gnad GOTTES anrufen mit einem andächtigen:
Ave MARIA &c.

**

Beati qui audiunt Verbum DEI, & custodiunt illud,
Luc. cap. II.

Erster Absatz.

Das Wort GOTTES in der Betrohung / deren Vollziehung durch MARIAE und ihrem Rosenkrantz abgehalten wird.

7. **N**achdem Unser HER JESUS Christus die Lobspruch angehöret / welche ihm ein andächtiges Weib in Ansehung einer empfangenen Gutthat aufgeopferet / seine reinste Mutter priesend: beatus ventris, qui te portavit; sagte er zu ihr / und uns allen disen Geheimnuß-vollen Spruch: Seelig und glückselig die Jenige / welche das Wort GOTTES hören / und sorgsam behalten: beati, qui audiunt Verbum DEI, & custodiunt illud. Merck / daß / diser Spruch drey Ding in sich einschließe: das Wort GOTTES: dasselbe hören / dasselbe behalten. Was ist dis für ein Wort GOTTES? wie muß man es hören? wie muß man es behalten? die Beantwortung diser dreyen Fragen wird der Inhalt meiner ganzen Predig seyn; und damit sie männiglich verstehe / so wollen wir sie wahrnehmen in einer Sonnen-Uhr an der Wand / allwo sich befindet der Zaiger / welcher redt: Verbum DEI; der Schatten / den man höret: qui audiunt; und die Stunden / die man beobach-

ret / das Leben recht ordentlich darnach einzurichten: & custodiunt illud. Laßt uns nun den Anfang machen.

Das Wort GOTTES: Verbum DEI. Was für ein Wort? GOTT redet mit denen Menschen (sagt der heilige Augustin) auf unterschiedliche / und ganz wunderbarliche Weis: miris modis. Er redt durch heimliche Einsprechungen: er redt durch die Stimm seiner Dieneren: er redt mit Hulden: er redt mit Straffen; dergestalt / daß er mit Worten / und mit Wercken redet. Derwegen sagte David, sein Jung seye ein Schreib-Feder: weil er redt mit dem / was die Hand vollziehet: lingua mea calamus. Und als GOTT auf den Berg Sinai herabstige / das Gesetz zugeben / meldt der heilige Text / daß Volck habe die Stimmen gefehen: weil er ihnen nit allein zu denen Ohren / sonder auch zu denen Augen geredt: populus videbat voces. O meine Catholische Kinder! ihr habt eine mächtige Kriegs-Flotte im Gesicht gehabt: habt ihr sie gesehen? ja freydlich. Habt ihr aber gesehen / was die unsichtbar

re Hand GOTTES euch in derselben sage
 te? calamus scribae. Habt ihr die hand
 greiffliche Stimme gesehen / womit er in je
 ner Kriegs-Flotte mit euch geredet? popu
 lus videbat voces. Ist es ohngefähr ge
 sehen / daß sie euch unter Augen geruckt?
 es wird kein so blinder Gottes-Laugner
 seyn / der die Werke Göttlicher Vor
 sehung für ohngefährlich halte. Es ist
 nit ohngefähr geschehen. Was hat sie
 dan gesagt? Verbum DEI: das Gott
 wegen unserer Sünden erzörnet seye.
 Betrachtet sie nit / als eine Kriegs-Flotte
 der Menschen die ihren eignen Nutzen su
 chen; welches die wachende Ruthen was
 re / so GOTT dem Jeremias gezeiget / und
 euch vorgestelt / eure Ubertretungen dar
 mit abzustraffen: virgam vigilansem ego
 video. Der heilige Hieronymus: virga vi
 gilat cuncta populi peccata considerans, ut
 percutiat, & corripiat delinquentes. Wißt
 ihr nit / daß der Assyrier-König bey dem
 Isai die Ruthe des Grimmen GOTTES
 genennet werde? Assur Virga furoris mei;
 und zwar die Ruthe über das Meer: sus
 citavit Dominus Virgam suam super mare.
 GOTT heisset ihn seine Ruthen / und
 die Ruthen seines Grimmens / weilen
 er sich jenes Königs gleich als einer Ru
 then bediente / die Sünden seines Volcks
 damit abzustraffen: contra populum furo
 ris mei mandabo illi, ut auferat spolia, &
 diripiat praedam, & ponat illum in concul
 cationem. Zweifelst nit daran (Christ
 glaubige) daß die Ruthe jener Macht /
 welche wir gesehen / zur billichen Straff
 unserer Sünden angekommen; obwoh
 len es der Ruthe kein Ehr ist / ein Werk
 jeng des Zorn GOTTES seyn / gleichwie
 es dem stolzen Assyrier auch kein Ehr ware.

Allein / wan die Ruthe GOTTES
 zu straffen ankommen / warum ist nit auch
 zugleich die Wohlziehung erfolgt? die
 Uhr des Achaz wird uns antworten
 Ware es ein Uhr von Rädern? nein / es
 ware nur ein Sonnen-Uhr: massen aus
 dem Text: bekant: in horologio Achaz &c.
 und ware (sagt der Heil. Antoninus) ein
 Sinnbild MARIÆ an dem Tag / da
 die Welt die größte Gnaden empfangen:
 Seitremahlen / wan an jener Uhr das Zeit
 chen der Gesundheit Ezechia gesehen ward /
 indem die Sonn biß auf den zehenden
 Strich herabstige; so ward an MARIA
 das Hülfes-Mittel der Welt wahrgenom
 men / indem die Sonn des Göttlichen
 Wortes in ihrer allerreinisten Schoß biß
 auf die zehende Zeil der vernünftigen
 Geschöpfen / so / nach denen neun Zeilen
 der Englischen Chören / der Mensch ist
 herabgestigen / und für das Heyl des
 Menschen-Mensch worden: est horologium,
 ad cuius decimam lineam reuertus est Sol. Justit
 iae altissimi, ut sanaretur homo. Wohl!
 so ist dan die Sonnen-Uhr ein Sinnbild
 de Barzia Mariale.

MARIÆ. Erlaubt mir zufragen:
 warum ist sie kein Rad-Uhr? ihr werdet
 sagen / daß / weilen die Rad-Uhr harte ei
 sene Ruthen an sich haltet / sie die mild
 reichste Gelindigkeit MARIE nit wohl
 anzeigen könne. Merckt aber / daß auch
 die Sonnen-Uhr eine eiserne Ruthen ha
 be. Ist nit jener Zaiger / welcher aus dem
 Stein oder der Wand herausgehlet / von
 Eisen? ist klar; doch ist der Unterscheid
 zwischen diesen Ruthen sehr groß / sagt der
 Ehrwürdige Juglar. In beyden Uhren
 gibt es eiserne Ruthen; aber in der Rad
 Uhr schlagen / treffen / verletzen diese Ru
 then. Nit also in der Sonnen-Uhr. Es
 ist wahr / daß allda ein eiserne Ruthen
 sich befinde. Allein / wan es das Ansehen
 hat / sie werde gleich schlagen / so thut sie
 nur dergleichen / ohne zu denen Strai
 chen zukommen. Es ist wahr / daß es ein Ru
 the / und zwar von Eisen seye; aber der
 Straiich ist ein blosser Schatten / welcher
 bey dem leren Trohen bleibt / ohne zuschla
 gen. Es ist ein Eiserne / aber wohlbez
 redte Ruthen / welche ohne Straiich mit
 Bedrohen / mit dergleichen thun / mit dem
 Schatten unterweiset / ohne daß die Bes
 drohung zur Bewerckstellung schraite:
 ferrea Virga est, umbratilis ictus. O reini
 ste Jungfau / du Geheimniß-reiche Son
 nen-Uhr! daß wir wegen unserer Sünden
 Straffen verdienen / und es nur bey denen
 Drohungen bleibe! daß unser Undanckbar
 keit Straiich verdiene / und es bey denen
 blossen Schatten bewende! daß man uns
 die Gaisel zeige / und es allein bey denen
 Lehrstücken beruhe! O laßt uns liebe Kin
 der / in so absonderlichen Gnaden ein so un
 vergleichenliche Gürtigkeit preisen: ferrea vir
 ga est, umbratilis ictus: in horologio Achaz.

Aber / O heiligste Frau: weil du dich
 würdigest / als ein Zaiger der Sonnen
 Uhr mit uns zu reden; wirst du uns nit
 sagen / was den Straiich der Ruthen abge
 halten? laßt uns hören / ich finde es schon
 bey dem Propheten Oseas. GOTT Unser
 HERR zeigt sich erzörnet wider sein un
 danckbares Volk / welches gang hoch
 müttig dessen absonderliche Erbarmussen
 vergessen: levaverunt cor suum, & oblitiv sunt
 mei; und bricht wider sie heraus in diese ent
 sefliche Bedrohung: ich will ihnen den
 garaus machen: ich muß sie vertilgen: ich
 werde gegen ihnen seyn wie ein ergrimme
 Löwin: wie ein Hircanisches Leger will
 ich sie auf dem Weeg anfallen / mit solcher
 Wilt / wie die Wirtin wider jenen zu toz
 ben pfleget / welcher ihr die Junge geraubt:
 ero eis quasi leona, sicut pardus in via assyrio
 rum, occurram eis quasi uria raptis catulis.
 Ein erschrockliche Bedrohung! ist sie era
 fällt worden? ist die Vertilgung diser un
 danckbaren erfolgi? nein fürwahr: ja vil
 mehr trägt er ihnen an seyn Hülf / seine
 Hulden und Gnaden: perditio tua exte:
 B b b a

Aloyf.
 Juglin Ric.
 li. 21. symb
 n. 30.
 Aug. li. me
 dit. c. 2.

10.

Of. 13.

Of. 13.

Alca. in
 Gen. 1. pag.
 1404.
 Jer. 1.
 hier. li. 1.
 ibi.
 Psal. 110. 4.
 in barzua.
 II. 10.
 9.
 Aug. 1. p. 1.
 71.
 Li. 21. Hebr.
 Psal. 110.
 Aug. 1. p. 1.
 1004.
 11.
 Aug. 1. p. 1.
 1004.
 11.

tantummodo in me auxilium tuum. Mein GOTT und HERR! was ist dieses? wer hat deinen Zorn in Sanftmut/ dem Drohen in Gnaden/ dein Strengheit in Güte verwandelt? man lese mit Fleiß die Bedrohung/ spricht der Abbt Alcanius. Sagt er nit/ er werde kommen wie das Tyger/ und die Bärin/ wan man ihnen ihre Junge raubt? in allweg: sicut pardus: quasi ura. Nun höret den Heil. Ambrosium/ und den grossen H. Albertum; so werdet ihr sehen/ daß in der Bedrohung selbst die Lehr heraus komme/ warum die Vollziehung verschoben werde. Das Tyger folgt mit unglaublicher Behendigkeit dem Jäger nach/ wan er ihm seine Junge hinwegnimmt: es erraicht ihn schon allerdings/ um ihn zu zerreissen; geschicht es aber? nein/ wißt ihr warum? es führt nemlich der Jäger eine gläserne Kuglen mit sich/ und wann das wilde Thier/ welches ihn verfolget/ ihm zu nahe kömmt/ so wirfft er demselben einige für. Das Tyger ersihet sich in der Kugel/ und wird damit aufgehalten; jedoch sich betrogen befindend/ verfolget es den Jäger auf ein neues. Was thut dieser? er legt ein andere Kugel hin/ womit er es aufzuhalten trachtet. O es verfolget ihn aber! allein die andere Kugel haltet es schon auf: und auf diese Weiß kan der Jäger entfliehen: sphaeram post sphaeram abjicientes (schreibt der grosse H. Albertus) deludunt Matrem. Woher dieses? weil das Tyger in denen Kuglen sein Ebenbild ersihet (sagt der H. Ambrosius) und dessentwegen sich aufhaltet: imagine sui luditur, & revocat impetum. Nunmehr werdet ihr verstehen/ wie die Vollziehung der Bedrohung abgehalten worden.

Alb. M. li. 22. de anim. tr. 2. c. 1. Amb. li. 6. hexam. c. 4.

II.

Was thut der Sünder/ der schlimme Christ durch seine Sünden anders/ als GOTT sein Ehr/ sein Lob/ und schuldtigen Gehorsam rauben? was thut er anders/ als durch sein böses Beyspil und Vergernuß ihm die Seelen rauben? was thut er anders/ als mit seinen verkehrten Sitten im Angesicht der Ungläubigen und Keßeren/ ihm das Ansehen seines wahr-

ren Glaubens rauben? O wie folgt ihm die beleidigte Gerechtigkeit stracks auf dem Fuß nach/ um ihn mit Straffen zu sinken zu zerreissen/ wie das Tyger dem Jäger! sicut pardus: quasi ura raptis carulis. O ihr Sünder! Die Gerechtigkeit GOTTES verfolget euch mit Trübsalen/ mit Kriegen/ mit Mühseligkeiten. Wehe euch/ die Gerechtigkeit ist euch ob dem Hals. Es stehet schon einmächtige Kriegs-Flotte der Feinden vor Augen: wehe Eudie! aber nein. Sagt nit die Gerechtigkeit/ sie komme daher wie ein Zoger? die wäre so vil/ als Cadix warnen/ und ihm auch das Mittel der Kuglen eingeben/ um dieselbe abzuhalten. Was für Kuglen? des Marianischen Rosenkranges. Was waren die eyfrige Rosenkrantz dieser Stadt anders/ als Kuglen/ welche die Gerechtigkeit GOTTES abhalten? sphaeram post sphaeram abjicientes. Die Gerechtigkeit ersihet in diesen Kuglen bald ihr Ebenbild in JESU/ bald das Ebenbild MARIAE/ und haltet sich auf/ ohne die Straff zu vollziehen: imagine sui luditur, & revocat impetum. O sie fährt aber fort zu verfolgen! allein/ sie betrachtet in einer Kugel MARIAM in ihrer Verkündigung/ in denen Freudenreichen Geheimnissen/ und haltet ihm mit dem Strich: & revocat impetum. Sie verfolget auf ein neues; ersihet aber in einer anderen Kugel die Bildnuß JESU von Nazareth in denen schmerzhaften Geheimnissen/ und verweilet sich: & revocat impetum. Armes Cadix! wofern es die Kuglen des Rosenkranges nit gehabt/ so hätte es der Streich der Gerechtigkeit getroffen; aber in Ansehung der Kuglen/ habt ihr schon wahr genommen/ daß durch JESUM und MARIAM der Streich der Straff bey dem Drohen geblieben: iusticia DEI (schreibt Alcanius) illuditur à peccatore, sicut tigris à venatore &c. Dieses ist (Christglaubige) was GOTT in der Bedrohung zu uns geredt/ und was uns die Ruthe der Sonnen Uhr zu denen Augen gefagt: Verbum DEI.

Zweyter Absag.

Absehen GOTTES in der Bedrohung ohne solche zu vollziehen/ welches die Betrachtung verstehen soll.

12.

Laßt uns weiter fortfahren/ zusehen/ wie man dieses Wort Göttlicher Bedrohung anhören soll: qui audit. Wer Ohren hat zu hören/ sagt Unser HERR JESUS Christus) der höre: qui habet aures audiendi, audiat. So seynd demnach nit alle Ohren/ Ohren zu hören? also ist ihm: die natürliche Ohren hören allein das körperliche Wesen der Stimme/ die kluge Ohren hören allein das Fürwichtige; was aber das Wort Gottes suchet (spricht der H. Gregorius) seynd die

Luc. 8.

innerliche demütige Ohren/ zum verstehen: aures procul dubio cordis requirit. De Intellectus meldet: intelligentiam mentis. Nun hat GOTT in jener Bedrohung schon zu uns geredt: Verbum DEI. Was habt ihr verstanden von deme was Gott geredt? die Ruthe der SonnenUhr/ ist wahr/ schlägt nit/ sonder gibt nur einen Schatten; es ist aber ein berecht samer Schatten/ welcher die Aufmerksamkeiten einladet/ zu verstehen/ wie vil Uhr es seye/ welches eben die Ruthe der Anlaitung ist/ won

Greg. 12. Intellectus

Luc. 8.

dan : vor diesem hat GOTT dein Haus gehen lassen ohne solches über den Hauffen zu werfen : Er hat sich befriediget / allein das Maas anzuschlagen : *re-tendit funiculum suum.* Er hat dem Liecht Fenster eröffnet / damit du das Herz von der Erden ablösen sollest. Hat er darum zuersthören aufgehört / weil er dein Herz abgelöst befunden?

Man wird es noch deutlicher sehen in dem Opfer Abrahams. Nehmt wahr (Christgläubige) dem Isaac mit dem Holz aufm rücken zum Brand-Opfer. Diß wäre ein Vorbedeutung IESU von Nazaret mit dem Creutz. Laßt uns aber von der Vorbedeutung weiter gehen. Dasjenige zu verstehen / was uns GOTT dadurch gesagt. Ich frage : ware das Vorhaben GOTTES / daß Isaac sterben sollte? die Augen werden ja darzu sagen : und zeigt die Veranstaltung nichts anders : das Schwert vor Augen : das Feuer verbrennen. Nein / es wird ihn nicht verbrennen (sagt der H. goldene Redner Petrus) dan das Gemüt GOTTES hat te sein Abschen auf ein anders Schlacht-Opfer. Auf wem? auf den Abraham selbst. Wohlan / merck / was sich zur frage. Offere mir (spricht GOTT zu ihm) diesen deinen eingebornen lieben Sohn : tolle filium tuum quem diligis. Abraham (sagt er zu ihm auf ein neues) vollziehe den Streich nit an dem Knaben : ne extendas manum tuam super puerum. Nehmt ihr es nit in acht? zuvor heist er ihn einen lieben Sohn; und anjeho nur einen Knaben? was bedeut dieses? nemlich / jenes geschah / da er das Opfer an befahle / dieses aber / da er die Vollziehung desselben aufhielt: und GOTT haltet inn mit der Vollziehung / weiln Abraham sein Opfer schon verrichtet. Mit was für einem Schlacht-Opfer? mit der gar zu grossen Lieb gegen seinem Sohn / so dasjenige war / was GOTT von Abraham suchte. Er drohete dem Isaac mit Feuer und Schwerdt / wegen der gar zu grossen Neigung des Vatters: quem diligis; Als er aber sahe / daß der Vater dieser allzugrossen Lieb absage / und seinen Sohn wie einen jeglichen anderen Knaben betrachte: puerum; so blibe in dem Isaac für Feuer und Schwerdt nichts mehr übrig / und derowegen gebiet ihm GOTT mit der Vollziehung innzuhalten: ne extendas manum. Der heilige goldene Redner Petrus soll es sagen: *Parris gladius est remotus, quia non quarebatur mors filii, sed patris charitas probabarur; anjeho: nec expetebatur sanguis filii, ubi tota victima in patris dilectione consistabat.* Wollen wir demnach sagen / daß die GOTT diesen deinen Isaac / die Erden gelassen / ohne daß weder Feuer noch Schwerdt selbige be-

rühren / diemil du der allzuwillen Liebe zu diser Erden abgeseigt? diß ware zwar das Absehen GOTTES; hast du es aber gethan? Laßt uns sehen / ob es die Braut in denen hohen Liedern sage.

Es beklagte sich die Seel / weiln sie zu mehrmahlen ihren Göttlichen Bräutigam etliche Nacht nacheinander gesucht und nicht gefunden: *quasiivi illum, & non juveni.* Ich hab ihn (sagt sie) vil Nacht in meinem Bethlein gesucht / aber nicht gefunden: in lectulo meo per noctes quasiivi. Laßt uns sehen: wen sucht die Seel? IESUM / sagt der Heil. Bernhard. Und find sie IESUM nicht? wie soll sie ihn finden (spricht der Heil. Bonaventura) wan sie ihn nicht sucht / wo sie ihn finden könne? suchte sie IESUM in dem Creutz / so wurde es ihr nicht fehlen ihn zu finden? sucht sie ihn aber ohne Creutz / so wird sie ihn wohl nicht finden: non possum invenire, nisi in cruce. Nun sucht sie ihn aber in dem Creutz (sagt der Heil. Bernard) dan diß ist das schmalste Bethlein: in lectulo. Warum findet sie ihn dan nicht? darumb / diemil neben dem Orth / auch die Zeit und Weis vornöthen ist / IESUM zu finden: non in tempore quareat, aut non sicut oportet, in loco aut non ubi oportet. Unglückhafte Seel! weil du je das rechte Orth gefunden / in dem du zum Creutz gegangen: weil du je die Zeit erathen / indem du bey der Nacht gegangen? wie hast du dan die Weis verfehlet IESUM zu finden? was hast du gethan? hast du das Bethlein nicht bereitet? in allweg / sagt sie: ich hab es mit vilen Blumen geziert: *lectulus non floridus.* Mit was für Blumen? Hugo der Cardinal: *rosis, lilis, violis.* Mit Rosen / mit Lilgen / mit Weigelen. Seynd nicht die Weigelen ein Sinn-Bild der Demut? haben die Lilgen nicht ein Gleichheit mit der Andacht? bedeuten die Rosen nicht den Rosenkrantz? und mit Vorbereitung des Rosenkrantzes / der Demut und Andacht findest du nicht / was du verlangest? nein / ich hab ihn nicht gefunden: & non juveni. Was bedeut dieses? O es steckt hier ein grosses Geheimnis. Betrachtet jenen Thron IESUM. Sehet ihr ihn nicht mit jener bund Schönheit der Blumen aufgeschmückt? Nun frag ich: wo haben diese Blumen die Wurzel? dort seynd sie nit / daß sihet man wohl; sie seynd nemlich in der Erden zuruck gebliben weit von dem Thron IESUM. Ist es nicht wahr? wie hätte demnach die Seel IESUM / und was sie in IESUM verlanger / finden sollen / wan sie ihn mit Blumen ohne Wurzel suchet! sie sagt recht / und sagt uns ihre Erfahrung / daß sie ihn nicht gefunden: & non juveni.

Ach Christgläubige / meine liebe Seel!

Gen. 17.

Chrysol.
10.

der; ich möchte es nicht gern anlegen. Die Lilgen haben die Wurzel in Gestalt eines Herzens. Ich sehe Lilgen / ich entdecke Rosen / ich finde Weigel in Cadix / und auf dem Thron JESUM in so vielen Abungen Catholischer Andacht; Last uns aber gehen / die Wurzeln / das ist / die Herzen zu suchen. Wo seynd sie? ich zweifle nicht / daß deren vil bey JESU seyen; aber die übrige? Cadix: wische Herzen! wo werd ich euch finden? in der Erden? O heiliger GOTT? all: dorten wird man die Wurzel eines Herzens finden in dem Gelf / in dem Wucher / in der Simonen; ein andere Wurzel in der unkeuschen Gelegenheit: ein andere in dem Meyd: und wievil in dem Verrug!

vil in der Nachzier / so gar von denen Märdern die Christliche Lieb des Nächsten verbannende. Meine Kinder: ist dieses alles wahr? so es nun wahr ist / wie sollen dan die Blumen ohne Wurzel dem HERREN JESU beliebig seyn? wie soll der äußerliche Schein ohne Herz thne finden? laßt euch nicht behören: wan die Wurzel: des Willens von der Erden nit außgerissen wird / so habt ihr die Grund nicht verstanden / welche die Ruten der SonnenUhr in jener Bedrohung angezeigt: noch das jenige / was euch das Wort GOTTES in der Stimm jener Bedrohung gesagt: qui audiunt verbum DEI: intelligentiam mentis.

Dritter Absatz.

Forcht / daß die Bedrohung vollzogen werde / wan die Gerechtigkeit von denen Sünden darzu getrungen wird.

Gottlichen: gefest (Catholische Zuhörer) ihr hättet gehört und verstanden / was uns GOTT in der sichtbarlichen Stimm der Bedrohung gesagt; so befehlet doch die Gerechtigkeit (spricht unser HERREN JESUS CHRISTUS) nicht im hören und versprechen / sonder im halten und würcken: beati. qui audiunt verbum DEI, & custodiendo per operationem. Man weiß wohl / daß der Zweck nicht in dem bestehen / daß man den Zeiger der SonnenUhr sehe: noch daß man versiehe / wie vil Uhres seye; sonder in dem / daß man das jenige vollziehe / was der Zeiger in jener Etund anzeigt. Christliche Seel! wie vil Uhr ist es? es ist die Etund die Sünden zu beweinen: die Etund wider heimzugebe: die Etund die Gelegenheit zu meyden: die Etund zu verzeihen. Und was hast du von allem dem Bewerckstelliget / was dir die Ruthe des Zorn GOTTES angezeigt? Ach / mein GOTT! soll ich dich in Ertheilung der Gnaden unglücklich heissen? Calaneus gedencket dreyer besten Mütterer / von welchen drey schlimmste Kinder entsprossen / und entsprossen. Die Mütterer seynd die Wahrheit / der Fried / und die Mildigkeit. Sehet was für edle Frauen! es geschihet aber / daß von der Wahrheit der Haß / von dem Frieden der Müßigang / und von der Mildigkeit die Verachtung geböhren werde. Weil du / O HERREN / gütig bist / so lassen es die Menschen bis auf die Verachtung ankommen. Warumb soll ich dan nicht sagen / daß du unglücklich segest / indem du uns Gutthaten erweistest? was soll ich aber anderes sagen und fürchten / als das jenes / was durch deiz

ne Gütigkeit nur eine Bedrohung war / zu einem Streich und Geißel demes gerechtesten Zorns gereichen werde? Merckt auf ihr Sterbliche: GOTT redet durch seinen Propheten Isaiam: si dimitterur iniquitas hac vobis, donec moriamini. Kein Mittel ist vorhanden: ich werd ihnen nicht verzeihen: sie sollen sterben. Merckt / (sagt der Ehrwürdige Cornelius) daß es ein Ahdtschwur GOTT seye: juro, quod non dimitterur vobis hac iniquitas. Dese Sünd! HERREN was für eine? die Abgötterey? die Unlauterkeit? nein / sonder die Verachtung. Aufmerksamkeit auf den heiligen Text: vocavit Dominus DEUS exercituum in die illa ad fletum & ad planctum. GOTT der HERREN der Heer: schaaeren hat an jenem Tag die Stadt Jerusalem eingeladen zum weinen und klagen über ihre Sünden. In welchem Tag? Cornelius à lapide: imminente chaldæo. An dem Tag / da er ihr mit der Macht Nabuchodonosors drohete / welche darvor gerückt: imminente Chaldæo. Es scheint / er rede von Cadix an jenem Tag meines heiligen Vatters Petri / da die mächtige Kriegs: Flotte sich sehen liesse / womit GOTT diese Stadt zur Beweinung und Buß ihrer Sünden beruffte: vocavit in die illa: imminente chaldæo. Anjeho die Verachtung / wegen welcher sich GOTT erzörnet: vocavit ad fletum & ad planctum; & ecce gaudium & letitia, occidere stulos & jugulares arieros. Er beruffte die Stadt zum weinen / und sie war mit nichts anders beschäftigt / als sich zuergöhren: GOTT lude sie ein zu einer Bußfertigen Traurigkeit; und sie begaben sich auf eitle Lustbarkeit. Wie muß ich das Versehen? spricht GOTT: verachtet man

16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.

also meine Stimm? spottet man also meiner wohlmeynenden Drohungen? ich schwöre / sie solle mir es büßen: juro. quod non dimittetur vobis. Ich will ihnen nicht verzeihen: sie müssen sterben: donec moriamini. Welch ein Strengheit ist dieses? GOTT wird nemlich (sagt Olearter) auch die größte Sünden der Menschen übertragen; aber die Verachtung seiner huldrreichen Bedrohungen / womit er sie zur Buß einladet / wird er ihnen nicht übersehen: DEUS multa nostra egre ferat, nihil tamen gravius quam si minas ejus, quibus te emendare satagit, irridere.

Olear. ibi.

20.

Sehet nun (Liebe Kinder) ob dieser schreckbare Text nicht mit uns rede. GOTT ist kommen / der Stadt Cadix zu drohen / damit sie weine: vocavit ad iterum; und Cadix beginnet öffentliche Lustbarkeiten anzustellen / umb sich zu ergötzen: & ecce gaudium: occidere vitulos. GOTT / die Stadt Cadix zur Buß einzuladen: ad iterum & ad planctum; und Cadix? das Haus der Sitten: Pest zu besuchen. Ihr verstehet mich schon: dieses Schau: Spihl: Haus / diese höllische Schul / die der böse Geist zur Hegung aller Bosheiten unterhaltet: diese Grund: Suppen der Sünden / also daß vonnöthen ware / daß GOTT neulich einer solchen Fettel gähling das Leben benehme / massen euch allen bekandt / damit ihr nur einigen Schröcken hierob fassen möchtet: jene hohe Schul der Lasteren / welche / damit sie / wenigist die Zeit dieser neun: tägigen Andacht hindurch / ein nige Ruhe hätte; nothwendig ware / daß meine Würde solches an Catholische Ohren begehrete: ecce gaudium & leticia. Es scheint / Salvianus habe verwüthenen Notat auf Cadix gesehen: quis estimare hoc malum possit? circumsonabant armis muros intra Carthaginis populi barbarorum: & Ecclesia Carthaginensis infaniebat in circis, luxuriebat in theatris. O Cadix! diese neun: tägige Andacht gehet nun zu End: werdet ihr wider auf die hohe Schul zurück kehren? so erinneret euch demnach des Aidschwur GOTTES / wegen der Verachtung seiner Stimm und Bedrohungen: juro quod non dimittetur vobis hac iniquitas, donec moriamini. Besorget / es dürffte GOTT mied werden euch zu übertragen / und der Frucht so vieler Rosenkränzen / so vieler allgemeinen Gebetteren / und so vieler Umgängen verlohren gehen. Bedencket / daß die feindliche Kriegs: Flotte sich noch nicht völlig von disen Küsten zurück gezogen / damit euer Undankbarkeit sich der Güte GOTTES nicht länger widerseze; wofern ihr euch aber widersetzet / so bezeuge ich euch vor diesem Allerhöchsten HERREN / daß / wann die Kriegs: Flotte wider umbkehret / und jene Feindseligkeiten verübet / welche sie

Salvian. li. 6. de prov.

neulich nicht verübt hat / solches nicht darumb geschehen werde / weil GOTT nach seiner mildesten Neigung es also haben will; sonder weil ihr (wie Salvianus erwogen) mit euren Sünden und Undankbarkeiten ihn darzu zwinget: cum hac omnia fierent, quid aliud talis populus agebat, nisi ut cum eum DEUS perdere adhuc fortasse noller, tamen ipse exigeret, ut puniret.

Last uns / dieser Furcht einen Grund zugeben / dasjenige gegenwärtig vorstellen / was zu Sodoma sich ereignet. Brand: Kuglen Göttlicher Gerechtigkeit mit Himmlischen Feur droheten jener unglückseligen Stadt wegen ihrer Sünden; als der Gottsfürchtige Abraham diese sehr Geheimnis: reiche Bitt vor GOTT abzulegen begunte. HERR (sagt er) wann fünffzig Gerechte in der Stadt seyn werden / wirfst du gegen ihr deine Barmherzigkeit üben? ja / daß will ich thun / spricht GOTT zu ihm. Und wann deren vierzig seynd? ebenfals. Und wann sich ihrer dreyßig finden werden? so will ich mich erbarmen. Und wann deren zwanzig seynd? so soll kein Feur kommen. Und wann ihrer zehen? so will ich der Stadt verschonen wegen zehen: non delebo propter decem. O gelobt sey die Güte GOTTES! fahr weiter fort / Erbatter! nein / er fahrt nicht weiter fort / und steigt nicht ab von der zehenden Zahl. Wißt ihr die Ursach? sie ist ganz Geheimnis: reich / sagt der Heil. Eucherius. Betrachtet diese Zahl. Was für ein Gestalt hat sie? sie wird abgebildet (sagt er) mit einem K / welches die Bildnus JESU Christi am Creuz ist: denari numeri figura crucem Christi demonstrat. Da sehet in ihr JESUM von Nazareth / dessen heilige Bildnus ein Bewahrung: Mittel wider die Straff und Feur von Himmel ist: non delebo propter decem. Es ist aber das Geheimnis noch größer. Zehlet (Christgläubige) die Zahlen / welche der Erbatter in seinem ganzen Gebett andeutet. Zehen / zwanzig / dreyßig / vierzig / fünffzig. Sehet ihr nicht / daß es die Zahl eines Theils des Rosenkranzes seye? zehlet noch einmahl die Summa aller dieser Zahlen: fünffzig / vierzig / dreyßig / zwanzig / zehen: alle zusammen genommen thun hundert und fünffzig / welches die Zahl der Ave Maria des ganzen Rosenkranzes ist. demnach sehet ihr hier das Geheimnis / warum der Erbatter von der zehenden Zahl nicht weiter herab steige / noch ihn GOTT herab steigen lasse; welches sovil sagen wolte: als: wofern das Geheimnis JESU mit dem Creuz und das Geheimnis des Rosenkranzes zugegen / so wird kein Feur in die Stadt fallen: non delebo. GOTT sey Dank / daß wir zu Cadix JESUM mit dem Creuz / und den Rosenkranz

22. **W**ein so vielen Geistlichen Gesellschaften von hundert und fünfzig Perlohen haben / damit kein Feur in diese Stadt komme.

23. **A**ber wartet. Ist nicht das Feur in die Stadt Sodoma gefallen? Ja freylich: und von Himmel herab geregnet: sagt der Heil. Text: pluit super Sodomam sulphur, & ignem a Domino in caelo. **A**ber mein **GOTT!** was nugt dan das Gebett? und das Geheimnus deines Creuzes? und des Rosenkranks? man mercke wohl! was sich zurage / sagt der Bischoff Arelus. Es beurlaubten sich von dem Abraham jene Engel / deren zweyen als Wollzieher jener Straff angekommen; und beobachtet der Heil. Text: das Abraham aufgangen sie zu begleiten: egre diebatur deducens eos. Sie zu führen/sagt er: deducens. Ein Mensch soll die Ein-

24. **g**el führen? ja freylich / spricht Lippomannus. Er führte sie / damit sie den Weg zur Stadt nicht verfehlen: iter indicabat, ne à via aberrarent. So sie nun Engel seynd / wie köndte ihnen der Weg nach Sodoma unbekandt seyn? waren sie nicht ohne Führer zu der Hitten Abraham kommen? also ist ihm: / sagt Arelus; allein zur Hitten Abraham kamen sie / Gnaden zu erweisen: hingegen nach Sodoma giengen sie strenge Bestrafungen aufzuüben; die Engel aber / als Wollzieher des Heyls der Menschen / wiesen den Weg / Gnaden zu erweisen / gar wohl? hingegen die Straffen an ihnen zu vollbringen / ist nöthig / daß der Mensch sie leite / sie führe / damit sie den Weg finden / selbe zubeschaffen: deducens eos. **E**rstgedachter Hochgelehrte Bischoff: il libenter tendebant ad castigandum peccatores: ideoque videbantur non invenire eam. Ich gesteh euch (meine liebe Kinder) daß in Ansehung der Andacht dieser Stadt zu diesem **HEILIGEN JESU** von Nazareth / und zum Rosenkrank **MARIE** / ich darfür hielte / daß die Wollzieher der Gerechtigkeit **GOTTES** Cadix nicht mehr finden würden / wie wir wissen / daß sie hingegangen / andere Städte heimzusuchen; wan aber die Gaditaner mit ihren Sünden / mit ihrer Undankbarkeit / mit ihrer Unbusfertigkeit ihnen den Weg weisen; Was soll mein billische Forcht anderes sagen / als daß es ihnen

gelingen werde zu kommen? deducens eos, ne à via aberrarent. **O** Rachgierigkeiten! **O** ungerechte Gewer! diß seynd diejenige / welche den Weg weisen: deducens eos. Es weisen den Weg die verbeinte Unflätigkeiten / die Gelegenheiten / so nicht vermeiden: die Aergernissen / so nicht aufgerottet werden: deducens eos. **W**öllt ihr / daß der Streich nicht ankomme? daß das Feur nicht anlange? so nehmt hinweg gleich jetzt diese Wegweiser / und ihr werdet sehen / daß es der Trübsall nicht gelingen werde hieher zu kommen: dan wo keine Führer seynd / sie anhero zu bringen / so wird **JESU** und der Rosenkrank **MARIE** sie schon abhalten: non debeo propter decem.

23. **J**a reiniste Frau / meine gütigste Mutter! ja / mein geliebtester **JESU!** zerbriche / Göttlicher Aeltern Mann / mit dem Flug deines Creuzes die Erden unserer Herzen / damit sie den Saamen deines Göttlichen Wortes empfangen / bewahren / und glücklich Frucht bringen: beat qui audiunt verbum DEI, & custodiunt illud. **N**un erkennen wir / was du uns in dieser schreckbaren / aber mildesten Bedrohung gesagt. Wir lassen uns gesagt seyn / was du uns sagen wollen: und weil wir merken / daß es Zeit zur Buß und Besserung der Sitten; so wollen wir / mein **GOTT!** von nun an selbige bewerkstelligen. **E**röffne / Göttlicher Wopfes / mit der Ruthen deines Creuzes in dem harten Felsen unseres undankbaren Herzens häufige Brunnen fruchtbarer Thränen / deinen gerechten Zorn zu besänftigen. Nicht mehr Sünden! nicht mehr eitle Lustbarkeiten im Angesicht deiner billichen Drohungen! wohlhan / **O** **HEILIGER!** parce Domine, parce populo tuo! **N**um. 20. **M**ein **GOTT!** verschone diesem deinem Volk: deinem / weilen es auf dich hoffet und vertrauet: deinem / weilen es deiner geliebtesten Mutter dienet; parce populo tuo. **B**armherzigkeit! **O** **HEILIGER!** mildigkeit! verzehung! umb dich zu lieben / umb dir ohne unterlaß zu dienen / biß zu einem glückseligen End in deiner Göttlichen Gnad / und nach diesem dich zu preysen die ganze Ewigkeit hindurch in der Glory: quam mihi & vobis &c.

